

KUROI shiroi

the two strawberries

Von The_Stampede

Kapitel 60: „Au Backe. Ich muss ja echt mal wieder übertrieben haben.“

So, einmal: Wenn ich keine Vorschläge mehr bekomme, wird diese ff in vorraussichtlich 5 kapiteln beendet.

Zweimal: Ihr scheint mich ja (Fast) alle zu hassen, weil ich eine Pause gemacht habe, weil ich kaum noch kommentare bekomme Y__Y danke an die treuen/neuen Fans, die mir noch schreiben...

Nun gut~ hier das Kapitel:

47

Und es klingelte lautstark. Die Beschwerden waren aber lauter, zumindest die von Hollow. „Nein... ich will schlafen... lass mich schlafen...!“ Ichigo stellte das Klingeln ab und wand sich Hollow zu. „Was ist denn mit dir los? Hast du schlecht geschlafen?“ Hichigo krümmte sich um sich vor dem hellen Licht zu schützen. Dies sah sehr spannend aus... „Mmmm, keine Ahnung, ich merke jetzt schon irgendwie, dass das ein scheiß Tag wird... ich will nicht aufstehen! Nicht, wenn ich weiß, dass es ein scheiß Tag wird!“ „Hollow... denk nicht so negativ... sonst steh auf, weil du neugierig bist und wissen willst, was heute so scheiße sein soll. Komm schon, lass mich nicht alleine zur Schule gehen...“ Träge und schwerfällig setzte sich Hichigo immer hin schon mal auf und um sich selber noch ein bisschen anzuspornen küsste er einfach mal seinen König. „Bitte sag mir, dass ich mich in dem Tag täusche...“ „Tja, Hollow, ich weiß es nicht. Aber es wird schon nicht so schlimm werden. Bestimmt nicht. Was soll denn passieren?“ „Ich weiß es nicht... Na ja...“ Noch ein Kuss und dann fühlte Hichigo sich bereit jeder Herausforderung zu widerstehen. „Oh du drogenfreies Leben, egal was du mir an den Kopf schmeißen wirst, ich werde stärker sein! Auch, wenn ich gerne besoffen durch den Tag gehen würde...“ „Hollow?!“ „Ich mach es aber nicht! Keine Sorge...“ >Schade, hätte ich das lieber nicht laut gesagt...<

Beide taten sich daran sich schnell fertig zu machen um genügend zu Frühstückten und dann früh zur Schule zu kommen.

Alles lief geregelt ab, wie vorher, auch wenn Inoue nun gerne öfter sang als sonst. Der einzige Unterschied war, dass Hollow nun mehr Zeit mit Ichigo in den Pausen verbrachte. Vor allem heute, wo er ein so starkes Unwohlsein hatte.

Bevor sie dann nach Schulende diese verließen gingen sie einen kleinen Umweg, damit sie ein bisschen allein sein konnten. „Meinst du, ich habe das ungute Gefühl, weil dir vielleicht etwas zustoßen könnte?“ „Hm... Bestimmt nicht, ich verspreche dir, dass mir nichts passieren wird. Mach dir keine Sorgen, ist doch nur eine Besprechung.“ „Ich weiß, aber allein auf dem Weg zu dieser kann was passieren! Du... du kannst von einem Baummenschen entführt werden! Oder... oder dieser Idiot im Zahnpastakostüm! Jahaaa! Denk da mal drüber nach!“ Ichigo verkniff sich erst das Lachen, aber er konnte es nicht lange halten. Hollow steckte es an. „Ja, oder ein Blinder will Kühe umschubsen und hält dich für eine Kuh, weil du ein Plakat findest auf welchem ´Muh´ steht und du dies laut vorließt!“ Ichigo brach das Lachen ab. „Ah, ja... okay...“ Sie beruhigten sich wieder.

Es tat ihnen gerade sehr gut, einfach draußen zu sein, ohne sonst wen. So unbeobachtet und ohne Befürchtungen konnte Hichigo nicht anders als seinen König einfach mal zu küssen. Aber es blieb nicht bei einem kurzen Kuss so wie am letzten Tag. Sanft schob er ihn an einen Baum und machte es sehr romantisch, blieb sehr sanft und legte seine Hände an Ichigos nun rote Wangen. Egal wie sehr Ichigo versuchte ´normal´ zu bleiben, die Intensität des Kusses war zu stark. Er wollte es nicht, wurde aber schwach und krallte sich in Hollows Jacke. Beiden war nun alles egal, es hätte die Welt untergehen können...

Um es nicht all zu weit zu treiben ließ Hichigo langsam ab und er konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen. Denn Kurosaki war nun sehr neben der Spur und sehr errötet. „Oh, wie süß du aussehen kannst...“ Ichigo kam schnell wieder zur Besinnung. „Pah! Lass uns nach Hause gehen bevor uns noch jemand so sieht...“ „Du meinst doch bestimmt, bevor dich jemand so sieht.“ Hichigo zwinkerte provokant, wurde aber sehr gekonnt weggeschoben und gemein ignoriert.

Sie waren schon in der Nähe des Hauses, somit die restliche Zeit zu zweit kurz. Ein letzter Kuss und sie traten ins Haus ein, dann ins behagliche Zimmer. Dort war wieder ein Plüschie auf dem Bett und schien auf die beiden gewartet zu haben. „Hey ihr!“ „Hey Kon, was ist los?“ „Ich... öm... mir war langweilig.“ Der Löwe rieb sich das Köpfchen und warf sich auf den Rücken, als sich wieder alle um ihn herum nieder ließen. „Du, Ichigo?“ Sowohl Kon als auch Ichigo sahen zu Hollow, doch nur Ichigo antwortete: „Huh? Ja?“ „Du, kann ich dich um einen Gefallen bitten? Ich habe mit Kon noch etwas zu klären deshalb... würdest du ihm gleich deinen Körper überlassen?“ Ichigo wurde sehr sehr stutzig. „Äh... na.... na gut... ich frage einfach mal nicht, was es so tolles zu klären gibt...“ Ichigo hielt sein Ebenbild nicht für einen so schlimmen Draufgänger, aber die Aussage musste einfach sein, weil Kon durch diese nervös wurde. Das gönnte Kurosaki ihm.

„Ich danke dir für deine Bereitstellung.“ „Ist schon gut...“ Kurosaki zögerte, erhob sich und reichte Hichigo die Hand. „Lass mal eben deine Wunde versorgen, solange ich noch Zeit habe.“ Die Hand annehmend stand auch Hollow auf und verließ das Zimmer, schon auf dem Gang wickelte er den Verband ab und hörte sich an, was der eigentliche Grund war, weshalb Ichigo ihn Versorgen wollte. „Was ist denn mit Kon? Wofür braucht ihr meine Überreste?“ „Er will mit mir befreundet sein, also habe ich ihm gesagt, dass ich ihn auf die Probe stellen will und die ist noch nicht ganz beendet. Kennst mich ja.“ „Oh ja, leider...“ Ichigo schauderte es bei den Erinnerungen. Damals, als Hollow noch ganz neu zu ihm kam... „Du übertreibst aber bei ihm nicht so wie bei mir, oder?“ „Nein. Ich meine, ich liebe ihn nicht so sehr wie ich dich damals schon geliebt habe.“ Ganz nebenbei waren sie schon im Krankenhausabteil. „Als ob du das damals gemacht hattest, weil du mich schon geliebt hast! Du hast das gemacht, weil

dir das Spaß gemacht hat!“ „Jaaaaaaa, hast ja recht... aber ein bisschen geliebt habe ich dich schon...“ „Is klar. Setzt dich.“ Jetzt waren sie schon an der Liege und auf diese setzte sich Hollow und streckte seinen Arm aus. Die neue Creme brannte. „Also, Hollow, mach einfach keinen Scheiß. Nicht, wenn... keine Ahnung... er mir danach warum auch immer noch mehr als sonst auf den Sack geht.“ „Nein nein. Ich werde nichts unüberlegtes machen. Ich könnte eh nichts so schlimmes machen, wie das, was ich damals bei dir gemacht habe. Weil ich das bei dir ja nur gemacht habe, weil ich dich wollte...“ „Is gut jetzt.“ Alles mögliche auf die Wunde getan legte Ichigo nun den neuen Verband an und nickte dann Hichigo zu. „Fertig.“ „Ichigo...“ Wieder hatte Hollow seinen König in seinen Bann gezogen und küsste ihn. Lächelnd trennte er sich wieder. „Letztendlich habe ich dich doch für mich gewonnen... Und da bin ich sehr stolz drauf...“ Ichigo war das ein bisschen Peinlich, demnach sah er weg. „Ach komm, lass wieder zurück gehen. Du musst doch auch gleich los.“

Innerhalb von wenigen Minuten waren sie wieder im Zimmer. Und nach innerhalb von noch weniger Minuten klingelte Ichigos Handy wieder. „Okay, ich muss dann los.“ Den Plüschlöwen ergriffen und mit einem Mal mit einer Hand stark gedrückt plöppte die Gikonpille aus dem kleinen Mund und wurde mit einem schnellen Schluck selber eingenommen.

„Nun gut. Dann lasse ich euch beide mal allein. Baut keinen Scheiß mit meinem Körper, sonst mach ich Kon Gulasch.“ Zuletzt noch Hollow zugelächelt war Kurosaki wieder aus dem Fenster gesprungen. Als Hichigo ihm hinterher sah, bemerkte er das sehr wechselhafte Wetter. Ein tiefer Atemzug und er merkte, dass es gleich regnen würde. Aber die Luft war gerade so toll... „Komm Kon, wir gehen jetzt noch ne Runde.“ „Schon wieder? Bist du wieder so traurig, dass Ichigo weg ist?“ „Nein, aber hier drin hocken ist auch Scheiße. Wenn du dich weigerst sage ich nur dazu, dass wir hier allein sind und ich alles mögliche mit dir machen könnte, im Gegensatz zu draußen.“ „Oh! Ich finde die Idee mit der frischen Luft super! Lass uns schnell gehen!“ Wieder hat Hollow seinen Willen durchgesetzt. Und demnach verließen sie auch dann das Haus.

Die Umgebung war schon in ein tiefes Grau getaucht und man spürte richtig, dass es gleich sehr regnen würde. Kon war das sichtbar unangenehm, aber Hichigo freute dieser Sommerregen. Allein schon der Geruch ließ sein Herz hüpfen. Bei einem Blick zu Kon beruhigte es sich wieder. „Kon? Geht es dir nicht so gut?“ „Nun ja... mir ist kalt...“ „Och du Penner!“ Schnell die Jacke abgelegt und Kon übergeben nahm dieser sie schmunzelnd an. „So kalt war mir nun auch nicht...“ „Sei ruhig und schenk mir einfach für die Jacke ein Lächeln.“ Doch dieses bekam er nicht. „Vergiss es!“ Lieber gab Kon die Jacke wieder, doch Hichigo ging schnurstracks an ihm vorbei, die Jacke unter keinen Umständen beachtend. Und die ersten Regentropfen fielen.

Hoch angenervt warf sich Kon die Jacke nur über, rein aus Protest zog er sie nicht richtig an. „Pah...“ Sein Protest wurde belächelt und demnach traten sie weiter. „Kon, Schau mal, da hinten sieht man schon den Regen... Wie krass das ist...“ Einer der epischsten Momente erlebte Hollow mit Kon und dies genoss er sehr. Er sah, wie ein laut rauschender Schleier aus fallendem Wasser auf ihn zu kam und ihn mit einem Mal ganz eintauchen ließ und bis auf die Haut durchnässte. Ebenso erstaunt war auch Kon. Noch nie hat er eine so gewaltige Wetterfront gespürt. Und wie laut es nun war. Das war unglaublich, das kam alles nur in Sekunden. Hollow grinste seinen Begleiter sehr breit an. „Ist das nicht der Hammer?“ Er breitete die Arme aus, als wolle er den Regen fangen. „Und du wolltest nicht mit mir rausgehen! Du olle Pussy!“ „Was? Ich bin keine Pussy!“ Nun kam er zu Kon und wollte ihm den Kopf tätscheln, doch das ließ er nicht zu. Er schlug die Hand weg. „Vergiss es! Ich lass mich doch nicht mehr von dir

anpacken wenn du mich ne Pussy nennst!“ „Was? Du hast dich von mir anzupacken wenn ich das will! Vor allem wenn ich das will!“ Wieder wollte Hollow an Kon, doch wieder wurde er gehindert. „Na! Als ob du dich nicht gerne von mir anfassen lassen würdest...“ Nun lenkte er mit einer Hand ab, dann mit der anderen fuhr er ihm durch die klatsch nassen Haare, hielt aber noch an ihnen fest, als er am Hinterkopf ankam. So konnte er ihm perfekt in die Augen schauen, in welchen sich das gesamte regnerische Szenario spiegelte. Hichigo grinste wieder, kam näher und machte deutliche Andeutungen darauf, sich ein bisschen an seinen Gegenüber vergreifen zu wollen, in wie weit auch immer. Aber die Gikonsele konnte sich nicht lange in die Augen schauen lassen. Sie dachte kurz nach. „Äh, Hollow... das Fenster ist... ist doch noch auf bei euch im Zimmer...“ Hichigo seufzte. Er hörte schon an der Tonart, dass er dies eigentlich nur sagte um wieder zurück zu gehen. „Du hast Recht. Wir sollten schnell wieder rein.“ Wieder auf Abstand gingen sie zurück, ab ins Haus, ab ins Zimmer.

Hollow schloss das Fenster, schmiss sich auf das Bett, Kon setzte sich ungewohnt ruhig auf den Stuhl des Schreibtisches. Erst blieb es eine Zeit lang bei der Stille.

„Kon, was ist los? Ich mag es nicht, wenn du mich anschweigst...“ Doch es blieb dabei. Zur Bestätigung der Position verschränkte Kon auch ein wenig verunsichert seine Arme und sank leicht in sich zusammen, auf dem Stuhl sitzend. Hichigo stand also wieder auf und hängte sich über die Stuhllehne, so dass er den ihn umarmte. Dieser errötete, aber zum Glück kaum sichtbar. Hichigo schmuste sich leicht an, ließ seine Hände schon recht tief sinken und zog einen Schmollmund. „Sei doch nicht so... sag zumindest, dass du mich hasst... Hauptsache, du sagst was...“ Es war klar, was er nun zu hören bekommen würde, und deshalb tat er etwas, was schon ein bisschen weit ging. Gerade als Kon sagen wollte, dass er ihn hasst, stockte ihm erst der Atem, dann ring er nach Luft. Mit keinerlei Übergang lagen Hollows Hände nun fest im Schritt des Anderen. Auch Hichigos Zunge überschritt eigentliche Grenzen und hinterließ eine eisige Spur auf dem glühenden Hals. Kon musste aufkeuchen. Aber einmal reichte. Dann war er wieder einigermaßen bei Besinnung. Sein Puls raste. „Was machst du da? Und warum machst du das...?“ Kurz ließ Hichigo ab und zwang Kon mit einer Hand ihn anzuschauen. „Das gehört zur Probe... ob wohl... jetzt gerade lebe ich einfach nur meine Lust aus... da kannst du jetzt nichts mehr gegen tun... Also, lass dich fallen, oder es wird nur unnötig wehtun...“ Und ein durchdringendes Auflegen der Zähne zeigte ganz klar, dass es keinen Ausweg mehr gab. Kons Keuchen wiederholte sich und wurde auch lauter. Ebenso intensiver wurde der Griff zwischen die angespannten Beine... Seine Atmung wurde zittrig, unregelmäßig, seine Hose war schnell geöffnet, die zischend kalte Hand verschwunden...

... und schon bald wachte er, Gott sei dank, auf. Noch immer lag Hichigo auf dem Bett in seiner coolen Pose, wie er sich eben noch draufgeschmissen hatte. So durcheinander wie Kon war realisierte er erst in langen Zügen, dass er mit dem Kopf auf dem Schreibtisch eingeschlafen ist und das alles nur geträumt hatte. Als er aber fragend zu Hichigo schaute, war da wieder dieses Grinsen. >Hatte er etwas mitbekommen...??< Hollow stand auf, schien aber an Kon vorbei zugehen. „Na? Gut geschlafen?“ Und Plötzlich schmiegte Hollow seine Hand an die Wange der vollkommen überforderten Seele und leckte ihr dann noch den Hals herauf, bis zum Ohr. „Ich werde nur kurz Duschen gehen, bis gleich.“ Damit war die Überforderung mehr als komplett. Einfaches Beruhigen war nun unmöglich...

Die Tür fiel zu. „Oh Scheiße! Wie konnte so was passieren?!“ Kon sprang auf und hoffte, dass sich schnell seine ´Anspannung´ legte, wenn er sich irgendwie lockern

würde. Aber nichts. „Das kann doch jetzt nicht wahr sein!“ Ohne Erfolg versuchte er an andere Dinge zu denken, aber noch immer fühlte er, wie Hollows Zunge seinen Hals berührte und eine brennend kalte Hand... „Nein! Nein! Nein! Uah!“ Als wenn er Juckreiz hätte rieb er sich die liebkosten Stellen und schüttelte sich. Noch immer war das Herz am pumpen, die Augen vor Lust getrübt und seine Atmung unruhig. „Wieso träume ich auch so was? Ich kann ihn doch nicht mehr anschauen! Und eigentlich bin ich doch eh für ihn nur ein kleiner verkackter Plüschlöwe!“ Sich nun als hoffnungslosen Fall abgestempelt warf er sich nun auf das Bett und schlug das Kissen vor sein Gesicht. Ihm gingen viele Gedanken durch den Kopf, die Meisten waren sehr negativ. >Sobald Ichigo wiederkommt, werde ich wieder ein scheiß flauschiges Etwas sein. Und egal. Ich sehe dann wieder peinlich aus, höre mich scheiße an und keiner wird mich mehr ernst nehmen, Hollow erst recht nicht... Oh Ichigo, komm bitte erst spät wieder... nun... das würde Hollow sehr kaputt machen... ich...<

Das Bett wackelte und jemand saß auf seinen Beinen. Das Kissen hochgehoben erkannte er, einen eingekleideten, Hollow. „Kon? Was ist los?“ Doch diesem stockte wieder der Atem. Hollows Haare tropften noch und das hatte etwas an sich, was ihn nervös machte. Er schluckte. „Geht es dir nicht gut?“ Kon setzte sich auf, Hollow blieb, wo er saß, und wurde nur ernst angeschaut. „Ich... ich fühle mich scheiße... gleich bin ich wieder nur ein kindliches Plüschtier und alles, was geschehen ist, wird lieb belächelt... Man ich... ich will... mit dir normal reden... nimm mich jetzt bitte für voll, ich meine das so, wie ich es sage... Du... du hast mich echt schon gestern über den Tag echt verrückt gemacht... weil ich... ich meine...“ Hollow verschloss den Mund von Kon und wand seinen Blick kurz ab. „Kon... du... ich nehme dich für voll, ich würde niemals was anderes tun... selbst wenn du im Körper eines Plüschtieres bist. Auch wenn das schwer vorzustellen ist... Echt... auch, wenn ich mich den Tag sehr komisch verhalten habe... komm mal her.“ Hichigo rückte etwas höher auf Kons Schoß und umarmte ihn fest. Die Umarmung wurde erst spät erwidert.

Die Stimmung war sehr ungewohnt. Eine Hitze lag in der Luft, auch wenn es nicht mehr beabsichtigt war, aber genauso waren sie bedrückt. Hollow merkte, wie es Kon ging. Er konnte sich auch sehr gut in ihn hinein versetzen. „Bei mir war es damals genauso.“ Kon ließ überrascht ab. „Was?“ „Nun... bei mir gab es auch immer den Wechsel zwischen wichtig und ernst zu nehmen und unwichtig und als Lästig abgestempelt. Entweder habe ich Ichigo als Hollow-Ichigo das Leben gerettet und war damit irgendwie seine Rettung, oder ich war in seinen Gedanken eine quälende Last, welche am liebsten einfach ausgeschaltet werden sollte. Entweder so oder so...“ Das war fast die selbe Lage wie die von der kleinen Gikonseele. Kon fühlte sich verstanden und umarmte seinen Gegenüber. Ganz von sich aus. „Bitte bleib bei mir, Hollow...“

Hollow drückte ihn fest an sich, als ob er ihn nie wieder loslassen wollen würde. Mit dem Gefühl der Ablehnung wollte er Kon nicht allein lassen. Auch weil er wusste, dass Kon nicht das beste Verhältnis zu Ichigo hat. „Ich werde dich weiterhin so behandeln wie einen Menschen, also... wie eine Seele... du weißt, was ich meine...“ „Danke...“ Doch wieder trennten sie sich abrupt. „Ent... entschuldige, dass ich so... aufgelöst gerade bin... Ich sollte mich Erstmal wieder sammeln...“ „Ist okay.“ Hichigo stieg von ihm herab und nahm auf dem entfernteren Stuhl platz.

Kon rieb sich das Gesicht, fuhr sich durch die Haare und seufzte. Er dachte ein wenig nach, wirkte in sich gekehrt, lächelte dann Hichigo an. „Ich hoffe einfach mal, dass wir nun befreundet sind. Weil deiner Proben will ich nicht noch mal unterliegen. Ich glaube... das klingt jetzt voll bescheuert.... ich... habe mich irgendwie in dich verknallt, also nur so ein bisschen! ...Weil du so krasse Sachen gebracht hast...“ Hollow kam zu

ihm zurück, setzte sich neben ihn und legte seine Hand auf das Bein der Gikonseele. „Au Backe. Ich muss ja echt mal wieder übertrieben haben. Verzeih mir. Ich kann dich auch wieder dazu bringen, mich zu hassen.“ Kon schluckte sehr sehr schwer. Der Satz kam ihm leicht bis mittel schwer bekannt vor... „Ich... könnte dich nie hassen...“ >Zumindest nie mehr ohne Hintergedanken.....< „Als ob!“ Hollow tätschelte Kon lieb. Kurz konnten beide nichts sagen, aber da war noch etwas. Eine mehr oder weniger Kleinigkeit aus Hichigos Sicht. „Kon... ist dir das jetzt unangenehm, dass du mich sehr magst?“ „Nein, geht schon. Ich meine, wir kommen gut klar und ich kann mir das bestimmt schnell abgewöhnen. Ich meine, so toll bist du auch nicht. Du bist blass wie eine Kalkwand, nicht mehr ganz dicht und kannst mega Stimmungsschwankungen haben. Also bitte. Dich hinter mich zu bringen wird nicht das schwierigste sein.“ Ein schallendes Gelächter brach aus. „Ach ja?! Ich scheine aber gut genug zu sein um dich verrückt zu machen!“ „Aber nur im ersten Moment! Sei nicht so eingebildet!“ Beide schüttelten ihre Köpfe und lachten selbstsicher.

Gerade war es nur noch dunkel draußen, aber das störte kaum. Im Gegenteil. Das Wetter beruhigte. „Na gut. Ich werde dich dazu bekommen mich zu hassen. Damit es dir gut geht.“ „Äh, nein? Ich werde dich nicht...“ Bevor Kon weiter reden konnte, öffnete Hichigo wieder das Fenster und sah erfreut heraus. „Hey Ichigo! Man hast du lange gebraucht! Komm hoch!“ Und mit einem gekonnten Sprung saß Ichigo auf der Fensterbank. Somit waren das die letzten Worte gewesen, die Hollow und Kon alleine wechselten. Das wollte Hollow auch. „Na? Alles heile geblieben? Sieht zumindest alles okay aus.“ „Es ist auch alles okay. Oder, Kon?“ Zur Bestätigung kam ein Nicken. „Alles klar, dann... gib mir mal meinen Körper wieder.“

Ein Austausch fand statt, Ichigo in seinen Körper aus Fleisch und Blut, Kon... er kam wieder in den Körper des Plüschlöwen. So gut er konnte verdrängte er die Enttäuschung wieder ein blödes Kuschtier zu sein. Er meckerte noch ein bisschen rum, wie Ichigo es von ihm gewohnt war und dann verschwand er in Schrank, ohne Hollow noch einmal anzusehen.

Dieser setzte sich auf das Bett, an die Wand lehnend, und zwischen seinen Beinen ließ Kurosaki sich nieder. Wie selbstverständlich. „Man war das ein anstrengender Tag und wir sind wieder auf nichts gekommen. Da gab es keine Anhaltspunkte mehr. Wir können nur auf das Unerwartete vorbereitet sein.“ „Verdammt.“ Hichigo umarmte seine bessere Hälfte und freute sich ihn wieder bei sich zu haben. „Na komm, ich habe riesigen Hunger, lass schon mal runter gehen.“ „Wenn du so willst, mein König.“ Verwirrt musterte Ichigo Hollow. „Was ist denn mit dir los?“ „Nix. Ich habe dich nur vermisst.“ „Ookay...“ Dann waren sie weg.

Als es dann dunkel war kamen sie zurück, machten sich fertig zum schlafen. Der restliche Tag war kurz. Sie lagen nebeneinander, wünschten sich eine gute Nacht und schliefen. Der letzte Gedanke von Hollow war >Und ob du mich hassen wirst... ich schaffe das schon...<, und mit einem Lächeln schlief er ein.